

## Rede Haushalt 2023

Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Kollegen und Kolleginnen des Stadtrats, hallo Presse!

Wie war unser 2023:

Krieg in der Ukraine, Krieg in Israel, immer noch Corona, beängstigende Wahlergebnisse im europäischen Ausland und eine schwächelnde Wirtschaft. All das hat auch Auswirkungen auf unseren Remagener Kosmos: Ängstliche Bürger und Bürgerinnen, die ihr Geld zusammen halten und nicht investieren wollen, sinkende Gewerbesteuereinnahmen, vielleicht eine Erhöhung der Kreisumlage und dadurch noch weniger Geld in der Kasse.

Alles nicht gut und deshalb Dank an Herrn Göttlicher, dass er das alles so hinbekommen hat und natürlich stimmt die SPD- Ratsfraktion dem vorgelegten Haushalt zu. Dem Haushalt zustimmen ist das eine, aber wir wollen auch eine zeitnahe Umsetzung unserer Beschlüsse und daran hapert es.

Wenn Sie sich an meine Rede aus dem letzten Jahr erinnern, hatte ich es da mal mit einem Wunschzettel versucht.

Und was soll ich Ihnen sagen, noch im Dezember 2022 habe ich gedacht: klasse, das funktioniert.

Denn 5 Tage nach meiner Haushaltsrede rollte der Bauwagen - nach zweijährigem Stillstand - für die Waldgruppe des katholischen Kindergartens nach Oberwinter.

So, habe ich gedacht, kann losgehen: Noch ein paar Arbeiten am Standort, rasch die Toiletten gemacht, dann kommt die Betriebserlaubnis spätestens bis Sommer.

Heute ist der 11. Dezember 2023 und es gibt immer noch keine Betriebserlaubnis, weil die Arbeiten immer noch nicht abgeschlossen sind.

Sorry, aber das ist unglaublich. Wir sprechen hier von der Bereitstellung eines Bauwagens für eine Waldkindergartengruppe, nicht über den Bau einer Rheinbrücke.

Unglaublich ist für mich auch das Verfahren um den Feuerwehrbedarfsplan. Wir haben im August 2022 beschlossen, dass ein Bedarfsplan erstellt werden soll. Ein gutes Jahr später, im Oktober 2023, wurde er präsentiert.

Ergebnis: Ausstattung für die Wehren soweit gut, die Häuschen drumherum Katastrophe.

Kurzum: Wir wissen jetzt das, was uns jeder Feuerwehrmann in den Ortsteilen schon vor Jahren gesagt hat. Nur: Jetzt haben wir es auch schriftlich.

Was machen wir? Bloß nichts entscheiden.

Stattdessen vergeben wir einen weiteren Auftrag an ein Planungsbüro, um eine Priorisierung vornehmen zu lassen. Bei dem Tempo ist zu erwarten, dass wir Ende 2024 ein Ergebnis in den Ausschüssen haben und dann vielleicht in Abwägung der Haushaltslage 2025 die Ausschreibungen für die Leistungen machen.

Und vor lauter Gutachten und Beauftragung von Planungsbüros zur Priorisierung vergeht die Zeit, so am Unkelbach, in Oedingen, bei den Feuerwehren. Und die Liste lässt sich beliebig erweitern: Keine Bewegung beim Verkehrskonzept für die B9, beschlossen 2018, geschweige denn ein Radwegekonzept.

Mehr Mut würde uns und der Verwaltung gut tun, einfach mehr Beschlussvorlagen, die nicht das Gutachten vom Gutachten fordern, sondern eine konkrete Planung und ein konkretes Handeln zur Folge haben.

Warum starten wir bei den Feuerwehren nicht einfach dort, wo der Mangel am größten ist? Die roten Punkte im Gutachten weisen uns den Weg.

So vergeht die Zeit und nichts geht voran. Waren nicht Sie es, Herr Ingendahl, der 2018 im Bürgermeisterwahlkampf zugesagt hat, dass es Dinge geben wird, die in der Stadt schnell erledigt werden können und müssen? (Rheinzeitung 17.01.2018).

Mehrheitlich beschlossen haben wir, dass wir das Schwimmbad renovieren. Und Punkt. Nicht mehr, weil kein Geld.

Das ist das Totschlagsargument für jede größere Investition in einem städtischen Haushalt.

Wir waren nicht mutig und haben gesagt, wir tätigen eine Investition und schaffen einen Mehrwert für Remagen auf Jahre hinaus. Wir haben nicht gesagt, wir trauen uns das, was sich Bürgermeister Kürten vor 50 Jahren getraut hat. Und seine Kasse dürfte auch nicht gerade übertoll gewesen sein.

Aber gut, wenden wir uns den schönen Dingen zu und schauen den neuen Imagefilm über Remagen.

Gut Kripp und Oedingen kommen nicht vor, weder der Treidelkahn noch die Oedinger Kapelle. Ja, 117 Sekunden sind kurz, da kann schon mal was hinten runterfallen.

Zum Thema Außendarstellung gehört auch der Internetauftritt der Stadt. Und zwar einer, der auch die Auffindbarkeit der Sehenswürdigkeiten garantiert.

Googelt man heute „Rheinpromenade Remagen“ ist der erste Treffer nicht die Internetpräsenz der Stadt, sondern die Internetseite von Oberwinter, die einiges zur Rheinpromenade Remagen erläutert und auch den Link zur Stadt zur Verfügung stellt.

Schon blöd oder? Eine neue Internetseite kostet nicht die Welt, ist schnell gemacht und zahlt sich aus – für alle.

Apropos für alle: Wir sind Weltkulturerbe: In der Tat ein schmucker Titel. Schmuck für Kunst, Kultur, Wirtschaft und Tourismus. Was tut sich da? Wenig.

Wie ist die Stadt dazu gekommen? Man ist in dieser Zeit geneigt zu sagen: Wie die Jungfrau zum Kind.

EIN Baustein des Weltkulturerbe „Nasser Limes“, das Römische Museum: 1905 eröffnet, erbaut und geleitet bis zu seinem Tod 1935 vom Apotheker Eugen Funck – ein Privatmann. Ein nie unbedingt geliebtes Kind der Stadt Remagen. Kurt Kleemann setzte sich jahrzehntelang für eine „Modernisierung“ ein, dazu ist es nie gekommen.

Der zweite Baustein, die Hypocausten im Alten Jugendheim. Von der Stadt niemals so richtig beachtet, ausser von Herrn Bachem, hat ein Verein in Eigeninitiative die Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit hergestellt.

Was will ich damit sagen? Die Vereine in der Stadt sind unser Rückgrat: Weinfest in Remagen – von Vereinen. Adventsmarkt in Oberwinter – Vereine. Adventsmarkt in Kripp – Vereine. Wenn in Unkelbach was los ist – Vereine, Bandorf – Vereine. Tag der Demokratie – seit Jahren Vereine.

Von daher unser ausdrücklicher Dank an alle Vereine der Stadt für ihr Engagement und die Bitte an Rat und Verwaltung: Unterstützen sie unsere Vereine, wenn nicht mit Geld, dann mit Wertschätzung und Abbau von bürokratischen Hürden.

Meine 5 Minuten neigen sich dem Ende zu, eines ist mir noch wichtig:

Wir im Rat haben dieses Jahr mit Kenny Heydecke plötzlich einen Kollegen verloren. Die SPD-Ratsfraktion wird den fröhlichen und lebensfrohen Mann nicht vergessen, der seine besondere Art hatte, hier Fragen zu stellen und auf seine Art noch ganz viel bewegen wollte.

Auch und gerade deshalb wünsche ich Ihnen eine entspannte, gesegnete Weihnachtszeit, in der Sie Ruhe und Kraft schöpfen können. Rutschen Sie gut ins Kommunalwahljahr – frohe Weihnachten!